

ein gar wenig) genommen wird / und hat fast jeder Orgelmacher hierinnen seinen sonderlichen Proceß ; Item es machet die Temperatur wieder andere proportiones ; Mann hält aber von den Pfeiffenwerke am meisten / welches in den sonis gravioribus oder grossen Clavibus und Stimmen von weiterer Mensur in den sonis acutioribus oder kleinen Stimmen von engerer Mensur, als die radices proportionum mit sich bringen / disponiret ist / denn dieses klinget lieblich und scharff / jenes prächtig und gravitatisch jedoch nach dem es eine jede Art der Stimmen erfordert / damit eine æqualitæt drinnen sey ; und auch die grossen die kleinen nicht übertreiben. In andern Stücken aber / damit mann seine Observaciones habe / kan mann sich wol eines Maasstabes bedienen.

Das Clavir muß nicht zu hart / faul und Bindzehl / auch nicht gar zu gelinde / daß es zum Heulen geneigt / zuschlagen seyn / muß auch nicht aneinander liegen / daß es bey feuchten Wetter stecken bleibe ; Es muß auch weder pedal noch manual klappern oder zu sehr rasseln / welches sonst ein schändlich Ding ist / und nicht zu loben stehet ; Wenn die pedal- und Manual Clavir nicht just über einander gerichtet sind / so / daß das ungestrichene d. im Pedal unter dem Dis im Manual, oder c im pedal unter dem cis im Manual lieget / kan einer / so es nicht gewohnet / selten was reines auf einem Werke fortbringen / darum wäre es auch gut / daß die Orgelmacher auch hierinnen einig wären / und allemahl das Mittel der Manual und pedal-Clavir übereinander richteten / welches am beqvemesten seyn würde.